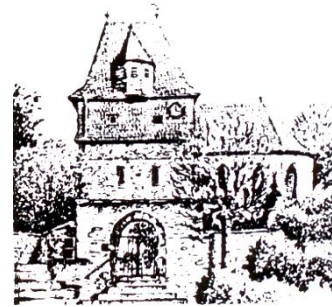


# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE *ODENHAUSEN/ SALZBÖDEN*



***Liebe Gemeinde,***

Ich begrüße Sie im Monat Februar mit folgenden Worten:

***„Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte!“(1.Kor.7,23)***

Oft fragen wir uns:

Wer bin ich?

Was bin ich wert?

Was muss ich leisten, um den Wert zu halten:

in Schule, Ausbildung und Studium, im Beruf und

Umkreis der Familie und Freunden?

Wo bin ich angesehen?

Wo muss ich mich unterordnen und fremden Maßgaben folgen für eine gute Position?

Wir stehen, liebe Gemeinde, im Blickfeld vieler Augen.

Sie sichten prüfend unser Benehmen, wie wir uns kleiden,

welche Sprache wir sprechen, mit wem wir Kontakte pflegen.

In alten Kulturen waren die Menschen gebunden an Herkunft, Stammeszugehörigkeit und Familie, an Besitz und Religion.

Die Bedeutung der Person war damit festgelegt, ist es oft auch heute.

Die Gesellschaft teilte sich in Arme und Reiche, Sklaven und Freie,

Frau und Mann, folgenreich für die menschlichen Beziehungen, für Über- und

Unterordnung. Als Vorbild solchen Denkens galt das Verhältnis zwischen Gott

und Mensch: Gott ist der Herr der Welt, der Mensch hat sich ihm

unterzuordnen.

Evangelische Kirchengemeinde Odenhausen /Salzböden, Pfarrstrasse 4a, Tel.: 06406-3428

E-Mail: [kirchen-ohsb@t-online.de](mailto:kirchen-ohsb@t-online.de); Internet: [www.odenhause-salzboeden.de](http://www.odenhause-salzboeden.de)

Pfarrerin Claudia Konnert: [claudia.konnert@ekir.de](mailto:claudia.konnert@ekir.de) , Tel. 06406/ 7750186, Diensthandy: 015772594273

Jesus lebte inmitten dieser Ordnung.

Doch er hatte eine neue Gottesbeziehung, glaubte an den Vater-Gott, der alle Menschen bedingungslos liebt, gleich welcher Herkunft und welchen Standes sie sind. In einfachen, für jeden verständlichen Worten verkündete er den **Gott der Liebe**, lebte es im Umgang mit Frauen, Kindern, Ausländern, Heiden und Verachteten beispielhaft vor, und nahm den Tod am Kreuz in Kauf.

Das prägte dann auch Paulus in seiner neuen Existenz als Christ, formte seine Vorstellung vom Leben in der Gemeinde.

Ununterbrochen versuchte er, den Menschen damals klar zu machen, dass der Mensch gewordenen Gott, Jesus Christus, der Vater **aller** Menschen ist.

Das gilt mehr denn je auch für uns in einer Welt, die nach wie vor unterscheidet zwischen Klein und Groß, Reich und Arm, zwischen Hochachtung und Missachtung. Es geht um den neuen Geist Jesu auch in unserem Leben. Auf den- und nur auf den - kommt es an.

Die folgenden Worte sollen Sie dazu anregen, noch einmal das gerade erst vergangene Jahr an Ihrem inneren Auge vorbei ziehen zu lassen.

Beim Lesen von oben nach unten werden Sie vielleicht öfters zustimmen.

Lesen Sie es dann aber von unten nach oben, dann können Sie vielleicht erkennen, dass es in allen Situationen, auch wenn diese langsam noch so unerträglich zu werden scheinen, immer auch Positives zu erkennen ist.

Deshalb mein Rat:

Morgens beim Frühstück gleich diese Worte von unten nach oben zu lesen, und der Tag wird gerettet sein.

Ich wünsche es Ihnen von Herzen!

Ihre Prädikantin

*Anneliese Meusel*

## Die zwei Seiten von Zwanzigzwanzig

Zwanzigzwanzig hat mir nichts gebracht!

Du hörst mich niemals sagen

dass wir zusammen mehr können als allein

denn wenn ich mich umsehe, entdecke ich

Spannung und Unruhe um mich herum

Jede Woche fühlte ich weniger

Verbindung mit Menschen die ich gerne mag

Ich fühlte

dass ich mich der Welt entfremdete

und sag mir vor allem nicht

"Es gibt etwas Schönes an jedem Tag"

denn wie du es auch drehst und wendest

Ich habe dieses Jahr stillgestanden

Du wirst mich niemals sagen hören

Zwanzigzwanzig brachte viele Lichtblicke

Lies dieses Gedicht jetzt von unten nach oben.

## ***Gebet:***

Das sollst du uns sein, Gott:  
Schutz und Stärke,  
Halt und Unterschlupf  
mitten in dem, was von allen Seiten auf uns einstürmt.  
Bei allem, wo wir schwanken und nicht wissen,  
was wir denken oder tun sollen,  
sei du, Gott, Weggeleit und Wegweiser.  
Öffne unsere Sinne für alles,  
was du uns auch jetzt noch immer schenkst.  
Dämpfe die Aufregung über die Probleme dieser Zeit.  
Stärke unsere Gemeinschaft, in der wir uns von dir durch  
Jesus Christus, deinem Sohn, getragen wissen.  
Amen